

Erfahrungsbericht

Erasmus + / Studienjahr 2015

an der Universität Wien

Wirtschaftspsychologie, M.Sc.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung, Anreise und Unterkunft	1
2. Formalitäten und Leben in Wien.....	1
3. Allgemeine Informationen zur Universität Wien	3
4. Akademisches Leben.....	4
5. Persönliches Fazit	5

1. Vorbereitung, Anreise und Unterkunft

Seit vier Semestern studiere ich Wirtschaftspsychologie im Master an der Universität Bremen. Kurz vor Ende der Bewerbungsfrist für das ERASMUS-Programm, das jeweils bis zum 15. Februar für das gesamte darauffolgende akademische Hochschuljahr gilt, entschied ich mich für ein Erasmus Semester zu bewerben. Ursprünglich hatte ich mich auf einen anderen Studienplatz an der Universität in Aarhus, Dänemark beworben. Dass es am Ende die Universität Wien geworden ist – eine Uni die keine Kooperation mit dem Master Wirtschaftspsychologie hat, sondern nur für Studierende des Bachelors Psychologie vorgesehen ist – liegt darin begründet, dass ich einen der Restplätze des Bachelors ergattern konnte. Nach Rücksprache mit Frau Dr. Mathes, der Fachkoordinatorin für Auslandsaufenthalte am FB 11 begann ich mit der Suche im Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien nach geeigneten Kursen, um damit mein Learning Agreement zu erstellen. Sehr gut fand ich, dass mir als Erasmus Student die gesamte Bandbreite an Lehrveranstaltungen zur Verfügung stand und ich so die interessantesten Seminare auswählen konnte.

Angereist bin ich mit der Bahn, da ich auf diese Weise maximal viel Gepäck und auch mein Fahrrad (nicht im ICE möglich, sondern im Nachtzug) mit nach Wien nehmen konnte. Die Buchung ist bereits drei Monate im Voraus zu extrem guten Konditionen möglich (ca. 40-50€).

Bei der **Wohnungssuche** habe ich mir zunächst einen groben Eindruck von der Stadt und der Anordnung der Bezirke verschafft und Ratschläge von Freunden eingeholt, die die Stadt bereits kannten. Daraufhin begann meine Wohnungssuche über *wg-gesucht.de* und *jobwohnen.at*. Letztere Seite ist als „Geheimtipp“ zu verstehen, da Österreicher hauptsächlich hier inserieren. Auch bei Facebook gibt es diverse Gruppen, wo Wohnungen von privat angeboten werden. Es gilt, je früher du suchst, desto größer die Chance ein preiswertes (ab 350 €) zentral gelegenes WG-Zimmer zu erwischen. Generell sind die Kautionen (2-3 -faches der Monatsmiete) genau wie die Mietpreise (zwischen 300 und 500 Euro) recht hoch. Der Nachteil als Erasmus-Student ist, dass man eben nur für 4-6 Monate ein Zimmer sucht und die meisten WGs auf der Suche nach einem langfristigen Mitbewohner sind. Häufig werden die Wohnungsanzeigen auch erst sehr kurzfristig ins Netz gestellt. Wird ein Mitbewohner ab März gesucht, wird die entsprechende Annonce nicht selten erst Anfang bis Mitte Februar geschaltet.

2. Formalitäten und Leben in Wien

Da es sich bei dem Gastland um Österreich handelt, entfällt die Organisation einer Aufenthaltsgenehmigung. Als wichtiges Dokument muss aus Deutschland lediglich der Personalausweis mitgebracht werden. Die Wohnsitzanmeldung sollte gemäß der Meldepflicht innerhalb von drei Tagen bei der zuständigen Meldebehörde im Bezirk des ständigen Wohnsitzes erfolgen.

Ein österreichisches **Bankkonto** habe ich genau so wenig eröffnet, wie einen **Mobilfunkvertrag**. Da ich mit meiner Kreditkarte im Ausland kostenlos Geld abheben kann und man mit der EC Karte generell kostenlos in allen Geschäften bezahlen kann, erschien mir dies nicht notwendig. Auch meinen Handyvertrag konnte ich gegen einen kleinen Aufpreis von 3 € pro Monat so ändern, dass ich kostenlos nach Dt. und innerhalb von Österreich für 9 Cent telefonieren konnte.

Wien an sich ist eine **wundervolle Stadt** mit einer extrem hohen Lebensqualität und einem großen Angebot an Sehenswürdigkeiten sowie kulturellen Möglichkeiten. In Supermärkten gibt man teilweise etwas mehr Geld aus als in Deutschland. An die Öffnungszeiten musste ich mich zunächst erst einmal gewöhnen. Samstags schließen die Geschäfte fast ausnahmslos bereits um 18 Uhr und unter der Woche ist spätestens um 20 Uhr Schluss.

Die **(Ur-)Wiener** gelten allgemein hin als „grantig“. Ich habe sie jedoch als stets hilfsbereit kennengelernt und mich wohlgefühlt. Gewisse sprachliche Unterschiede bestehen natürlich. An landestypischen Wörtern wie „Semmel“, „Sackerl“ und „Bankomat“ oder die allseits beliebte Redewendung „Es geht sie nicht aus“ musste ich mich besonders als Norddeutscher zwar erst gewöhnen, konnte diese aber recht schnell in meinen eigenen Sprachgebrauch übernehmen und lieben lernen.

In Bezug auf das **Nachtleben** sind die Ausgehmöglichkeiten vielseitig. Die Stadt wartet mit diversen Kneipen (österreichisch als „Beisl“ bezeichnet) und Diskotheken auf. Der Alkohol ist jedoch nicht gerade günstig und auch die Clubs kosten in der Regel Minimum 10 Euro Eintritt. Jedoch besteht bei vielen die Möglichkeit sich über Facebook anzumelden und somit ein günstigeres Ticket zu ergattern. In beliebten Restaurant und Bars sollte man bestenfalls mindestens eine Woche vorher reservieren, um mit Sicherheit einen Platz zu ergattern.

Wien verfügt über ein sehr gut ausgebautes öffentliches **Verkehrsnetz** mit Bus, Straßenbahn und U-Bahn, wodurch ausgewählte Orte schnell erreicht werden können. Studenten, die das 26. Lebensjahr vor Beginn des jeweiligen Semesters noch nicht vollendet haben, können ein Semesterticket erwerben. Wer wie ich kein Semesterticket mehr erhält, dem kann ich eine Jahreskarte der Wiener Linien empfehlen. Diese kostet 365 Euro (somit lediglich 1 Euro pro Tag) und kann gegen eine Gebühr von 18 Euro jederzeit und ohne Angabe von Gründen zu jedem Monatsersten vorzeitig gekündigt werden. Verbleibende Monate werden anschließend zurückgezahlt.

Ich persönlich habe mich fast ausschließlich mit dem **Fahrrad** fortbewegt, was insbesondere für das SS sehr empfehlenswert ist, da es auch außerhalb von Wien tolle Strecken und Landschaften zu sehen und entdecken gibt.

3. Allgemeine Informationen zur Universität Wien

Die **Universität Wien** wurde im Jahre 1365 gegründet und jünger ihr 650-jähriges Jubiläum gefeiert. Im gotischen Stil erbaut, ist das Hauptgebäude der Universität ein besonderer Blickfang der Stadt und am sog. Universitätsring sehr zentral im ersten Bezirk gelegen. Die Votivkirche, das Rathaus und das Parlament befinden sich in unmittelbarer Nähe und in den Parks rund um die Uni gibt es sogar WLAN-Empfang.

Die **meisten Veranstaltungen** hatte ich allerdings in dem benachbarten Gebäude der Psychologischen Fakultät (Liebiggasse 5) und dem NIG („Neues Institutsgebäude“). Im NIG befindet sich überdies ein Facultas **Copy-** Shop, in dem zu ca. 4 Cent pro Kopie gedruckt werden konnte. Auch mehrere gut ausgestattete PC Räume und eine Mensa gibt es hier. Diese ist neben dem Fachschaftsraum in der Liebiggasse 5 eigentlich der einzige Ort an der Uni Wien der sich einigermaßen gut zur **Gruppenarbeit** eignet.

Direkt nach meiner Ankunft in Wien war ich bei einer der **Incoming- Informationsveranstaltungen**, in der die ERASMUS-Studenten an der Fakultät für Psychologie begrüßt werden und erste wichtige Informationen für den Studienaufenthalt von der ERASMUS-Koordinatorin Frau Hickel bereitgestellt werden. Im Zuge dieses Treffens können die persönlich anfallenden Fragen zur Auswahl und Anmeldung von Lehrveranstaltungen geklärt werden. In einer weiteren allgemeineren Veranstaltung für alle Erasmus-Studenten erhält man relevante Dokumente wie bspw. das *Certificate of Arrival* und den *Studierendenausweis* (Passbild nicht vergessen). Dieser Studentenpass kann später noch durch diverse „Pickerl“ (d.h. Aufkleber) für Vergünstigungen in der Mensa oder beim Kopieren in dem Beratungszentrum der ÖH Wien auf dem Gelände des ehemaligen AKH (Allgemeines Krankenhaus) komplettiert werden.

Des Weiteren lege ich jedem die von dem ESN (ERASMUS Student Network) organisierte **Orientierungswoche** ans Herz. Sie bietet eine ideale Möglichkeit interessante Eindrücke von der Stadt zu bekommen und tolle Leute kennenzulernen, mit denen man im besten Fall auch viel Zeit während des Semesters verbringt. Das ESN bietet zudem eine **ESN Card** an, die für 10 Euro erworben werden kann und im Alltag einige Vergünstigungen bereithält.

4. Akademisches Leben

Das **Kursangebot** vom Fachbereich der Psychologie an der Universität Wien ist vollumfänglich. Bei der Erstellung seines Learning Agreements besitzt man jede Freiheit, da sowohl aus dem Bachelor als auch dem Master prinzipiell alle Veranstaltungen ausgewählt werden können. Dabei hätte auch ein Bachelorstudent die Möglichkeit gehabt, Kurse aus dem Master zu belegen.

Die Veranstaltungen werden fast ausschließlich in deutscher **Sprache** angeboten, wobei einige Dozenten englische Literatur verwenden. Generell lässt sich eine Information darüber den jeweiligen Kursbeschreibungen im Vorlesungsverzeichnis entnehmen. Klickt man im **Vorlesungsverzeichnis** unten auf den Button „Blättern“, kann man auf der nächsten Seite die entsprechende Studienprogrammleitung (hier 20 – Psychologie) auswählen und gelangt so zu einer Übersicht der in dem jeweiligen Semester angebotenen Kursen.

Die **Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen** erfolgt über das *Uspace*, einer Plattform ähnlich dem Bremer PABO. Je nach individuellem Punktekonto bzw. Voreintragungen erhalten die Studierenden dann einen Kursplatz gemäß einer Rangfolge oder landen auf einer Warteliste, da viele Kurse aufgrund der didaktischen Konzeption auf 20 bis 40 Teilnehmer beschränkt sind. Als Erasmus-Student kann man sich zwar bei allen Kursen beliebig anmelden, gerät aber zunächst aufgrund des nicht vorhandenen Punktekontos auf die Warteliste. Im 1. Seminar des jeweiligen Kurses solltest du dann zwangsläufig anwesend sein, um von der 10 % Klausel (d.h. 10 Prozent der Plätze sind zwangsläufig für Erasmus-Studenten vorgesehen) zu profitieren.

Die Kurse an der Universität Wien fallen entweder in die Kategorie Vorlesungen (VO), Vorlesungsübungen (VU) oder Seminare (SE), wozu die Proseminare und die Anwendungsseminare zählen. Ich empfehle grundsätzlich eher die Seminare bzw. die Vorlesungsübungen zu belegen. Dort hat man zwar während des Semesters durch kleinere Referate oder Gruppenarbeiten etwas mehr zu erledigen, dafür entfällt eine größere Klausur zum Ende des Semesters. In den Vorlesungsübungen ist es allerdings nicht selten so, dass kleinere Tests in der Mitte oder am Ende des Semesters der Prüfungsleistung hinzugerechnet werden.

Die **Qualität** der Seminare insbesondere im Master ist wirklich hoch. Die Inhalte waren spannend und die Seminarleiter waren durchweg kompetent und haben häufig Beispiele aus der Praxis mit eingebracht. I

Grundsätzlich hat man als Student (in den Seminaren oder den VUs) während des Semesters kleinere Arbeiten (quasi als Hausaufgabe) zum nächsten Seminar bzw. zur

Nächsten Übung auf *Moodle* hochzuladen. Dies ist eine Studentenplattform ähnlich dem *Stud.IP*, auf der auch die Lernmaterialien und Texte von den Dozenten zur Verfügung gestellt werden. Zum Semesterabschluss ist nicht selten eine etwas umfangreichere Hausarbeit (5-10 Seiten) zu verfassen.

5. Persönliches Fazit

Meine Zeit hier in Wien war wirklich unglaublich toll. Die Stadt ist wunderschön, die Menschen unglaublich nett und hilfsbereit und die Landschaft absolut grandios. Ich kann mir sogar vorstellen nach Beendigung meines Studiums hier eine Zeitlang zu arbeiten, so gut hat es mir gefallen. Ich habe sowohl menschlich als auch fachlich unglaublich viel gelernt und mich weiterentwickelt. Ich fand es insbesondere toll einmal die Erfahrung zu machen, wie es ist ohne großen Druck zu arbeiten, das zu lernen, was mich wirklich interessiert und die Vorträge zu halten, die ich wirklich halten möchte. Mein Ziel ist es später genau das auch im Job zu erreichen. Einen Job zu haben, von dem ich mich in meinem Urlaub nicht erholen muss, sondern der mir so viel Freude bereitet, wie es meine Zeit hier in Wien getan hat. Die Zeit, die ich hier verbringen durfte war wirklich wie Urlaub – und das trotz 30 Credits, weil mir wirklich jedes Seminar Spaß gemacht hat.